



Poesie im Bremer Ratskeller

Das neue Programm 2016 (Frühjahr)

Unter dem Titel „Poesie im Bremer Ratskeller“ veranstaltet der Landesbetriebssportverband Bremen e.V. eine interessante Literaturserie im Bacchuskeller des Bremer Ratskellers. Schon Wilhelm Hauff und Heinrich Heine tranken und träumten im Bremer Ratskeller, dort wo Schriftsteller im Jahr 2016 aus ihren Werken vortragen werden. Veranstalter: LBSV Bremen, Volkmannstr.12, 28201 Bremen, Tel. 0421/555021
Veranstaltungsort: Bremer Ratskeller, Am Markt 1, 28195 Bremen, Tel.321676
Kartenvorverkauf: Nordwest-Ticket, Tel. 0421-363636, im Bremer Ratskeller und beim LBSV Bremen.

Kartenpreis: 13,-€

Die Lesungen finden an folgenden Sonntagen von 11 –12 Uhr statt:

„150 Jahre Georg Droste“

Mit **Dr. Goltz & Rita Schloendorff** am 24.Januar 2016

Wie war es, im Bremen des 19. Jahrhunderts zu leben? In seinen drei „Ottjen Alldag“-Romanen zeichnet der Schriftsteller Georg Droste treffende Bilder von damals – in präziser Sprache verbindet er sachliche Berichte mit amüsanten Anekdoten. Aus eigener Erfahrung erzählt Droste vom typischen Leben in der Handelsmetropole Bremen und gibt damit einen Rückblick auf sein eigenes Leben. Ottjen – das ist die plattdeutsche Verniedlichung von Otto – ist ein Bremer Original. Der vitale Bengel führt so manche Streiche und Kapriolen zwischen Osterdeich und dem Viertel aus und hält damit seine Familie ganz schön auf Trab. So holt er sich die Kringel mit einer Feuerzange vom Weihnachtsbaum und klaut dem Fräulein Emilie den Zapfhahn aus der Regentonne, wodurch sich das Wasser über den Hof verteilt. Aber auch die späteren Lehrjahre von Ottjen Alldag zum Kaufmann gewähren spannende Einblicke in verschiedene Berufsfelder wie auch in die sozialen Verhältnisse der Stadt Bremen. Nachvollziehbar an Bremer Originalschauplätzen des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Georg Droste wurde als Sohn eines Schneidermeisters am 13. Dezember 1866 in Bremen geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Bremen am Osterdeich an der Weser auf. Aber Humor und Fröhlichkeit verließen ihn nicht. Nach der Schulzeit arbeitete er bei einem Buchhändler als Laufbursche, danach machte er eine Lehre in einer Wollfirma. 1886 erblindete Droste aufgrund einer Sehnervenentzündung und verdiente fortan sein Geld als Straßenhändler. Er machte dann eine Lehre als Korbmacher und heiratete 1893. Inzwischen wurde ihm bewusst, dass er gut Geschichten auf Plattdeutsch erzählen konnte. 1908 wurde sein erstes Buch Achtern Diek gedruckt. Von da an schrieb er mit Hilfe einer Schreibmaschine für Blinde weitere Geschichten. Von 1913 an erschienen die Ottjen-Alldag Bücher, die sehr viel mit seiner eigenen Biografie zu tun hatten. Nach und nach hielt er dann auch Vorträge und Lesungen, die ihn schnell in ganz Bremen bekannt machten. Nach dem Ersten Weltkrieg konnte Droste die Korbmacherei aufgeben und vom Schreiben leben. In Bremen erinnert eine Straße in der Neustadt an den bekannten Autor und im Bremer Schnoorviertel wurde 1964 eine Ottjen-Alldag-Plastik vom Künstler Claus Homfeld aufgestellt. Wer mehr über und von Georg Droste erfahren möchte, der sollte am 24. Januar um 11 Uhr zum Lachen und Schmunzeln in den Bremer Ratskeller kommen